

Erich Allgäuer: Fotograf und Künstler

Die Ausstellung etlicher Fotos des Eschners Erich Allgäuer, am Donnerstag in den Pfrundbauten eröffnet, widerspiegelt sein Wesen: Still, bescheiden, aber Akzente setzend. Auf die ambitionierten Fotoarbeiten ging Bildhauer Hugo Marxer originell und feinfühlig ein.

HENNING VON VOGELSSANG

ESCHEN. Der Einladung der Gemeinde Eschen und des Fotografen Erich Allgäuer zur Vernissage und Ausstellung in den verschiedenen Räumen des Pfrundhauses waren viele Freunde der Fotografie, Bekannte und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, unter ihnen Vorsteher Günther Kranz, gefolgt. Erich Allgäuer hatte das Ganze unter sechs Themen gestellt: «Blick in Berufe; Vom Wassertropfen zum Regentropfen; Schüttelbilder aus Farbstaub; Papierfiguren; Auf dem Schiffssteg; Am Gampriner See.» Völlig unterschiedliche Themen, die aber doch alle etwas gemeinsam haben, nämlich die Ambitionen, Neugier und Kreativität ihres Gestalters.

Fotokunst statt Knipsen

Wenn man so will, ist Erich Allgäuer ein Suchender und wird es wohl immer bleiben. Aber genau das zeichnet den Künstler aus, und so eben auch den Fotografen, der nicht als Reporter Schnappschüsse zu Dokumenta-

tionszwecken macht, sondern sich den Wundern und der vor allem im Verborgenen schlummernden Schönheit öffnet.

Die Sprache des Fotos

Albert Kindle, Gemeinderat und Vorsitzender der Kulturkommission, begrüßte die Gäste und übergab das Wort an Hugo Marxer. Beginnend mit der Schilderung eines Erlebnisses in Sachen Fotografie spannte dieser einen Bogen, der Allgäuer als Fotografen wie auch als Künstler beschrieb, und anhand einiger kleiner Requisiten liess er ein plastisches Bild vor den Augen der Besucherinnen und Besucher entstehen, nahm sie mit auf eine Reise in die Sichtweise des Ausstellers. Er schilderte die Geschichte dieses und jenes Fotos, interpretierte den Weg von der Entstehung eines Bildes über die angewandte Technik bis hin zu jenem Objekt, mit dem sich der Betrachter auseinandersetzen kann.

Kreativität und Neugier

Sehr intensiv hat sich Hugo Marxer mit Erich Allgäuers Fo-



Bild: Rudi Schachnerhofer

Eines der Themen von Erich Allgäuers Ausstellung in den Pfrundbauten in Eschen ist das Wasser.

tografiekunst befasst. Mithilfe humorvoller Bemerkungen und einer in die Tiefe gehenden Betrachtung liess er die Vernissa-

gebäucher an seinen Gedanken teilhaben, und ein kleiner Bub untermalte an der passenden Stelle die Ansprache mit

seiner Trommel. Eine Laptop-Präsentation zum Thema Wasser ist Teil der Ausstellung in den Pfrundbauten. Hugo Mar-

xer ging auf verschiedene der gezeigten 180 Exponate ein, so zum Beispiel auf das in der Mitte des Vernissageraumes auf einem Stuhl platzierte Foto eines uralten steinernen Wagens, das, wie Erich Allgäuer im Gespräch mit dem «Vaterland» erläuterte, für die Neugier und Kreativität des Menschen stehe und darum von ihm so prominent aufgestellt worden sei.

Erich Allgäuers eigene Kreativität zeigt sich stark in der Art und Weise, wie er mit dem Gegenstand seines Interesses umgeht, wie er sich ihm nähert, mögliche Präsentationsformen auslotet und dann an die Umsetzung geht. Das zeigt sich dadurch, dass er nicht nur zusätzliche Materialien verwendet und einbezieht, sondern auch die Fotos verfremdet, zerschneidet, durch physische Veränderung neu interpretiert.

Die Ausstellung ist bis Sonntag, 20. September, freitags von 17 bis 20 Uhr, samstags von 14 bis 18 Uhr und sonntags von 11 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr geöffnet.